



ULI WINTERS ist Diplomkünstler – und weiß, dass die Wahrheit auch nur ein Sonderfall der Lüge ist.

Wir sind Münchhausen

Nur wer die Tatsachen ein wenig zurechtbiegt, bringt es im Leben zu etwas.

»LÜGEN HABEN KURZE BEINE, aber das macht nichts, denn sie können sich einen Porsche leisten«, pflegt mein Freund Bruckmeier zu sagen. Kein Wunder, schließlich vertickt er als Klinkenputzer fondsgebundene Lebensversicherungen. Doch was würde wohl Paul Ekman (siehe S. 48 und 52) zu dieser moralisch ambivalenten Handlung sagen? Hier offenbart sich meines Erachtens ein Schwachpunkt bei den Untersuchungen des Lügenforschers: Ekman und Kollegen beschäftigen sich nur mit den extremen Enden des ungeheuer breiten Spektrums zwischen Wahrheit und Lüge.

Das ist etwa so, als würde sich ein Temperaturforscher ausschließlich dem absoluten Nullpunkt sowie den Zuständen im Innern einer Supernova widmen, das Phänomen der Zimmertemperatur jedoch links liegen lassen. Das tägliche Leben spielt sich nun aber fast ausschließlich im lauwarmen Niemandsland zwischen Lüge und Wahrheit ab.

Neulich musste ich Bruckmeier – seinem unaufhörlichen Drängen widerwillig nachgebend – zu seinem ersten Blinddate mit einer Internetbekanntschaft begleiten, sozusagen als seelische Stütze. Gleich zu Beginn entfuhr es dem sichtlich enttäuschten Bruckmeier: »Du bist ja gar nicht die vom Foto!« Worauf die Dame leicht pikiert erwiderte, er sei ja wohl auch nicht wirklich 25. Und ob er die »sportliche Figur« im Auto gelassen habe?

Schnell lenkte mein Freund ein, indem er sie als »eigentlich irgendwie hübscher als auf dem Foto« bezeichnete. Und sie sagte dem dicken Bruckmeier ohne rot zu werden ins Gesicht, es komme ihr sowieso nur auf die »inneren Werte« an.

Schnell kam so ein knappes Dutzend eindeutiger Unwahrheiten zusammen, bevor auch nur der erste Drink bestellt war. Doch handelte es sich dabei wirklich um Lügen? Weit gefehlt! Stattdessen würde ich sie eher in die Kategorie der »sachdienlichen Halbwahrheiten« einsortieren. Ebenso wie auch die folgenden Aussagen, die im weiteren Verlauf jener Nacht fielen – oder hätten fallen können:

»Das klingt echt super interessant!« (sie zu Bruckmeiers langweiligem Job als Versicherungsvertreter)

»Am wichtigsten finde ich, dass Frauen schöne Hände haben.« (Bruckmeier hätte es noch nicht einmal bemerkt, wenn sie Schwimmhäute zwischen den Fingern gehabt hätte.)

»Cool, das ist ja ein klasse Schlitten!« (sie angesichts Bruckmeiers weinrotem Opel Corsa mit fehlender Heckscheibe)

»O. K., aber wirklich nur auf einen Kaffee, dann gehe ich!« (er nachts um zwei Uhr vor ihrer Tür)

»Tut mir Leid, das ist mir echt noch nie passiert.« (...)

Auch möchte ich zu bedenken geben: Manche Fragen werden von vornherein nicht

in der Absicht gestellt, eine möglichst wahrheitsgetreue Antwort zu erhalten. Erst gestern berichtete Bruckmeier, der mit der Internetschöne inzwischen fest liiert ist, er sei morgens von ihrer Frage geweckt worden, ob es draußen wohl kalt sei. Darauf gab mein Freund wohlweislich *nicht* die einzig zutreffende Antwort: »Keine Ahnung. Wie du siehst, liege ich neben dir im Bett und nicht draußen auf dem Parkplatz.«

Stattdessen murmelte er: »Es ist ziemlich kalt, Schatz. Zieh lieber den dunklen Wintermantel an, der passt sowieso am besten zu deinen schicken neuen Stiefeln.« Dies wurde Bruckmeier prompt mit einem ans Bett gebrachten Kaffee gedankt. Denn seine Antwort schlug alle nur denkbaren Fliegen mit einer Klappe: Sie verriet ausgeprägten Beschützerinstinkt (Warnung vor Kälte), enthielt eine klare Handlungsanweisung (was ihr die Möglichkeit zur umgehenden Missachtung gab – und damit zum Nachweis ihrer Unabhängigkeit) und zeigte, dass er ihre neuen Stiefel bemerkt hatte. Last but not least flocht er so ganz en passant auch noch das erste Kompliment des Tages ein. Bingo!

uli@u-winters.de

